

Anschlüsse einer Holzfassade an Traufe, Attika und angrenzende Bauteile · Ausführliche praktische Anleitung

Im Überblick: Holzfassade und Satelliten-Quelle: Anschlüsse an Traufe, Attika und angrenzende Bauteile entscheiden mit darüber, ob eine Fassade dauerhaft trocken bleibt. Der folgende Überblick zeigt, worauf bei den Übergängen zu achten ist und welche Fragen vor der Planung geklärt werden sollten.

Warum Übergänge besonders wichtig sind

An einer durchlaufenden Wandfläche kann Feuchte hinter der Bekleidung abtrocknen, solange der Luftspalt frei bleibt. An einem Übergang endet dieser Luftspalt häufig oder wird durch ein anderes Bauteil eingengt. Gleichzeitig treffen dort unterschiedliche Materialien, Wasserführungen und Anforderungen an Luftdichtheit, Schlagregenschutz und Anschlussfugen aufeinander. Besonders relevant ist das bei Holz, weil eingeschlossene Feuchte den Aufbau beeinträchtigen kann. Jeder Anschluss muss daher drei Aufgaben erfüllen: Wasser kontrolliert abführen, den Luftweg der Hinterlüftung offenhalten und Toleranzen sowie Bauteilbewegungen aufnehmen. Ein ausführlicher Einstieg in die Anschlusssituation bietet der [Ratgeber zu Traufe, Attika und Bauteilanschlüssen](<https://holzdach.bitbucket.io/039holzfassade/anschluss-holzfassade-traufe-attika-bauteile/>).

Traufe und unterer Dachabschluss

Am unteren Dachabschluss laufen die Entwässerung des Daches und die Wasserführung der Fassade zusammen. Dachrinne und Traufblech leiten das Wasser ab, während die Bekleidung ihre Fläche trocken halten soll. Zwischen Traufkante und oberer Fassadenkante muss deshalb ein ausreichender Luftspalt verbleiben. Ein zu tief gezogenes Blech kann den vertikalen Luftweg verschließen. Anschlussbleche und Tropfprofile benötigen außerdem eine klare Tropfkante, damit Wasser abtropft, ohne die Holzbekleidung zu benetzen. Direkt anliegende Stahl- oder Zinkbleche können Feuchte einschließen; ein dauerhafter Abstand oder eine geeignete Trennlage ist deshalb sinnvoll. Ein Lüftungsgitter schützt den offenen Luftweg zusätzlich vor Insekten und Kleintieren, sofern sein freier Querschnitt ausreichend bleibt.

Attika und aufgehende Bauteile

Bei Flachdach- oder Dachrandabschlüssen mit Attika sowie an Brandwänden, Gaubenwangen oder angrenzenden Garagen steht die Fassade häufig vor einem höheren Bauteil, das selbst Wasser führt. Wasser darf nicht hinter die Bekleidung geleitet werden. Zudem muss der Luftweg durch zu eng anliegende Anschlussbleche nicht verstopft werden. Am unteren Anschluss ist eine Spritzwasserzone zu berücksichtigen. Waagerechte Fugen sollten kein Wasser stehen lassen, sondern es zur Fassade hin ableiten. Beim Übergang von der Holzfassade zu einer masseren Wand ist die Wetterschutzebene der Wand weiterzuführen. Anschlussfugen an aufgehenden Bauteilen sind besser als dauerhaft wartbare Fugen auszubilden als als starre Verklebung. So können Veränderungen der Bauteile nachvollziehbar und ohne größere Beschädigungen berücksichtigt werden.

Fensterlaibungen, Brüstungen und Türanschläge

Laibungen gelten als klassische Schwachstellen, weil der Luftweg der Hinterlüftung dort unterbrochen wird. Schlagregenwasser, das an der Fassade herunterläuft, muss kontrolliert abgeführt werden, ohne in die Laibung zu laufen. Ein Laibungsbrett sollte daher nicht direkt auf der Wetterschutzebene sitzen. Ein Abstand oder eine zweite Lattungsebene kann den Luftweg auch im Laibungsbereich erhalten. Brüstungsabdeckungen benötigen eine ausreichende Tropfkante nach außen und dürfen nicht in die Fassade zurückschlagen. Zwischen Blendrahmen und Laibungsbrett ist eine dauerhaft wartbare Fuge erforderlich, deren Breite auf die erwartete Bauteilbewegung abgestimmt ist. Bei der Abnahme sollten besonders die unteren Laibungsecken, Rollladenführungen und Fensterbankprofile geprüft werden. Weitere Hinweise zur Holzfassade finden sich auf

der [zugehörigen Themenseite](https://holzundhaus.github.io/039holzfassade).

Sichtprüfung und Abstimmung vor der Ausführung

Bei der Prüfung einer Holzfassade hilft eine bauteilbezogene Reihenfolge. Am Übergang zur Traufe werden Tropfkante, offener Luftspalt und möglicher Bewuchs kontrolliert. An Attika oder aufgehenden Bauteilen sind stehendes Wasser, direkter Holz-Wand-Kontakt und die Spritzwasserzone zu prüfen. Fenster- und Türleibungen werden auf erkennbaren Luftweg, Tropfkante und wartbare Fugen untersucht. Am Sockel sind Spritzwassersicherheit, Abstand zum Gelände und freie Lüftungsöffnungen wichtig. Anschlüsse sollten vor der Montage zeichnerisch festgelegt und mit allen beteiligten Gewerken abgestimmt werden. Für eine Anfrage helfen Angaben zu Traufenhöhe, vorhandener Attika, angrenzenden Bauteilen und dem Zustand bestehender Bleche. Querschnitte, Abkantungen und Fugenbreiten hängen vom konkreten Objekt, den Materialien, der regionalen Beanspruchung und der Gebäudeklasse ab.

Weitere Dokumente zum Thema

[Anschlüsse einer Holzfassade an Traufe, Attika und angrenzende Bauteile](#)

[Zugehöriges Dokument](#)